

Der Fremdenverkehr im Jahre 1955/56

Nach den vorläufigen Meldeergebnissen¹⁾ betrug im Fremdenverkehrsjahr 1955/56 (1. November bis 31. Oktober) die Zahl der Übernachtungen 28 6 Mill. Sie bedeutet einen neuen Fremdenverkehrsrekord. Das Vorkriegsjahr 1936/37 wurde um 42% übertroffen. Die jährliche Zuwachsrate ist allerdings zurückgegangen. Sie sank von 16% im Jahre 1954/55 auf 13%, die des Ausländer-Fremdenverkehrs von 31% auf 19%. Die Übernachtungen von Inländern dagegen, die in den letzten Jahren stagniert hatten, haben um 7% zugenommen. Das Sinken der Zuwachsrate im gesamten Fremdenverkehr war im Winterhalbjahr etwas stärker als im Sommerhalbjahr. Erstmals war im Berichtsjahr die Zahl der Übernachtungen der Ausländer höher (+ 84%) als die der Inländer. Im Sommer standen 12 Mill. Übernachtungen von Ausländern 10 4 von Inländern gegenüber (+ 15%), im Winterverkehr dominieren zwar noch die Inländer, der Vorsprung verringerte sich jedoch von 32% auf 18%. Voraussichtlich wird bereits in der laufenden Wintersaison der Ausländerverkehr den Inländerverkehr einholen. Da die Tagesausgaben der Ausländer durchschnittlich doppelt so hoch sind wie die der Inländer, entspricht dem Anteil der Übernachtungen von 52% ein Anteil am Umsatz von rd. 65%; einschließlich der in der Fremdenverkehrsstatistik nicht erfaßten kurzfristigen Aufenthalte erhöht sich der Anteil der Ausländer auf schätzungsweise 70 bis 75%.

So erfreulich die Gesamtentwicklung des Fremdenverkehrs ist, muß doch auf die allzu starke Kon-

zentration in wenigen Orten hingewiesen werden. Im Ausländerverkehr entfielen im Sommer 1955²⁾ 60% bzw. 80% der Übernachtungen auf nur 55 bzw. 148 Orte, d. s. 3% und 9% aller meldenden Gemeinden; die Ballung ist im Winter noch stärker.

Neben weiterer Zunahme der Ausländerbesuche auch Belebung des Inländer-Fremdenverkehrs

Der *Inländerverkehr*, der seit 1950 so gut wie stagnierte, hat sich wieder stärker belebt. Er erreichte mit 13 7 Mill. Übernachtungen erstmals in der Nachkriegszeit das Ergebnis von 1936/37, das höchste vor dem Krieg. Im Berichtsjahr nahm der Reiseverkehr im Winter (1. November bis 31. April) um 3%, im Sommer jedoch um 9% zu, während in den Jahren vorher die Steigerungsraten fast gleich oder im Winter sogar höher waren. Trotzdem blieb die Frequenz des Sommerhalbjahres mit 10 4 Mill. Übernachtungen noch um 10% unter dem Stand von 1937, die Wintersaison hingegen überschritt ihn bereits um 52%.

Da die Devisenausgänge für Auslandsreisen um 17% gestiegen sind, hat sich der Sommer-Reiseverkehr kaum auf Kosten österreichischer Auslandsreisen belebt. Dagegen spricht nicht nur die erfahrungsgemäß ziemlich gleichartige internationale Entwicklung — der internationale Reiseverkehr ist im Steigen begriffen —, sondern auch die konjunkturelle Lage in Österreich. Der Zuwachs um knapp 1 Mill. Übernachtungen dürfte vielmehr neuer Reise- und Erholungsbedarf sein, der vor allem durch die steigende Motorisierung, die Sozialtouristik, die höheren Einkommen der öffentlichen Bediensteten und anscheinend auch durch eine vermehrte Nachfrage nach Kur-aufenthalten ausgelöst wurde. Die Zahl der Inländernachtungen in 24 Heilbädern stieg im Berichtsjahr um 15% (300 000 Übernachtungen) gegen nur 7% im Gesamtdurchschnitt.

Zu der Frequenzsteigerung im Gesamtverkehr trug vor allem das Wiener Reisepublikum mit 530.000 zusätzlichen Übernachtungen bei (67% des Zuwachses). Die Zunahme in der Wintersaison betrug zwar nur 1%, im Sommerhalbjahr aber 9% gegen 5% und 7% bei den Reisenden aus den übrigen Bundeslän-

Der Fremdenverkehr im Jahre 1955/56¹⁾

	Inländer		Ausländer		Insgesamt	
	1.000 Über- nachtungen =100	1954/55	1.000 Über- nachtungen =100	1954/55	1.000 Über- nachtungen =100	1954/55
Winterhalbjahr ..	3 333 5	103 3	2 834 4	116 2	6 167 9	108 9
Sommerhalbjahr ²⁾	10 386 0	108 5	12 034 6	119 0	22 420 6	113 9
1955/56 ²⁾	13 719 5	107 2	14 869 0	118 5	28 588 5	112 8
1954/55	12 801 6	—	12 550 1	—	25 351 7	—

¹⁾ Ohne die Zollausschlußgebiete Mittelberg und Jungholz. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse; der Fremdenverkehr in den Gemeinden, die noch nicht meldeten, wurde geschätzt und die vorliegenden Meldungen durch Erfahrungssätze korrigiert, und zwar für Inländer +12%, für Ausländer +11%.

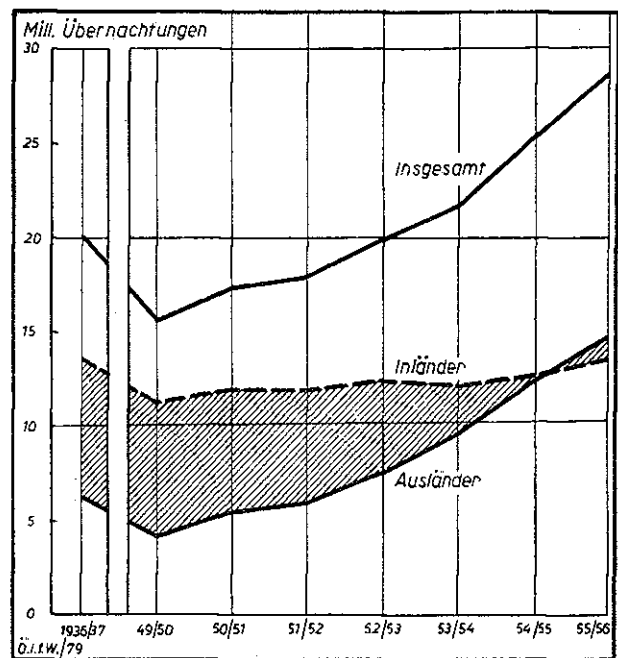
¹⁾ Alle Zahlen ohne die Zollausschlußgebiete Kleines Walsertal und Jungholz. Die Ergebnisse sind vorläufig, da die Übernachtungen in der Sommersaison (1. Mai bis 31. Oktober) für einige Gemeinden, deren Meldungen erst später eintreffen, geschätzt werden müssen. Dies ist jedoch auf Grund von Erfahrungssätzen leicht möglich und das endgültige Ergebnis weicht nur geringfügig von dem vorläufigen ab.

²⁾ Für 1956 sind noch keine detaillierten Unterlagen verfügbar, aber die Lage wird sich nicht merklich verändert haben.

dem mit insgesamt knapp 400.000 zusätzlichen Übernachtungen. Noch immer sind freilich die Reisenden aus Wien am Inländerverkehr geringer beteiligt als vor dem Krieg (54% gegen 68%), als auch die absoluten Zahlen (mit insgesamt 93 Mill.) die des Berichtsjahres (74 Mill.) übertrafen. Der Reiseverkehr aus den übrigen Bundesländern dagegen war mit 6,3 Mill. Übernachtungen bereits um 43% höher als im Jahre 1936/37. Der Inländerverkehr, insbesondere von Wienern, wird vor allem im Sommer voraussichtlich weiter steigen. Daß die Wiener weniger als in der Vorkriegszeit im Inland auf Urlaub gehen, beruht, abgesehen von den Auslandsreisen auch darauf, daß bisher Beamten- und Angestelltenfamilien aus finanziellen Gründen die traditionellen Urlaubsaufenthalte (meist in Niederösterreich und der Steiermark) vielfach unterlassen mußten. Die beträchtlichen Einkommenssteigerungen bei den öffentlichen Bediensteten, teilweise aber auch bei einigen Angestelltenkategorien, schufen wieder die Voraussetzung für Urlaubsreisen breiterer Schichten. Dies gilt grundsätzlich auch für die Bundesländer, nur ist das Erholungsbedürfnis der Großstädter ungleich größer und wird vor allem durch längerfristige Urlaubsaufenthalte im Sommer befriedigt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Reisenden aus Wien beträgt im Sommer 7 Tage, aus den Bundesländern aber nur 4 Tage. Von den Inlandsreisen der Wiener entfielen nur 18% auf das Winterhalbjahr, die Reisenden aus den Bundesländern bevorzugten zu 32% den Winter.

Im *Ausländer-Fremdenverkehr* wurde mit 14,9 Mill. Übernachtungen ein neuer Rekord erreicht. Das Ergebnis liegt um 77% über dem besten Vorkriegsjahr (1931/32) und um 133% über 1936/37. Selbst der hohe Ausländerverkehr der Schweiz (1955) wurde im Berichtsjahr um 23% übertroffen. Die jährliche Zuwachsrate sank zwar von 31% auf 19% und auch die absolute Zunahme war um 22% geringer als von 1954 auf 1955. Berücksichtigt man, daß der Ausländerverkehr seit 1951/52 — als er wieder den letzten Vorkriegsstand erreicht hatte — um 122% gestiegen ist, dann ist die relative Abschwächung allerdings nicht erstaunlich. Die Frage ist nur, ob es sich um eine natürliche Sättigung handelt, die mit der internationalen Entwicklung parallel läuft, oder ob andere Ursachen, wie Mangel an geeignetem Bettenraum, ausländische Konkurrenz, Preisverhältnisse usw. maßgebend sind. Die überaus starke Konzentration des Ausländerverkehrs auf wenige Gemeinden läßt vermuten, daß vor allem der ungenügende Ausbau anderer Fremdenverkehrsgebiete ein entscheidendes Hindernis bedeutet. Die höhere Frequenz als in der Schweiz ist zwar ein bemerkenswerter Erfolg, aber

Entwicklung des Fremdenverkehrs
(Normaler Maßstab; Mill. Übernachtungen)



Der Fremdenverkehr erreichte im Berichtsjahr mit 28,6 Mill. Übernachtungen einen Rekordstand. Erstmals war der Ausländerverkehr mit einem Anteil von 52% höher als der Inländerverkehr, obwohl auch dieser in der Saison 1955/56 nach mehreren Jahren der Stagnation stärker zunahm. Da die Tagesausgaben der Ausländer bedeutend höher sind als die der Inländer, ist ihr Anteil an den Umsätzen in der Fremdenverkehrswirtschaft noch weit höher.

schließlich ist Österreich größer, landschaftlich differenzierter, kulturhistorisch reicher und verfügt auch über mehr Heilbäder. Der Anteil Österreichs am internationalen Reiseverkehr könnte daher vielleicht noch größer sein. Die Chancen Österreichs besser zu nutzen, wäre besonders dann geboten, wenn die bisherige starke Expansion im internationalen Reiseverkehr nachlassen sollte und die Konkurrenz anderer Fremdenverkehrsländer wieder fühlbarer würde.

Für die Entwicklung des Ausländerverkehrs im Berichtsjahr war — wie schon in den vergangenen Jahren — die starke Zunahme der Besuche aus der Bundesrepublik Deutschland maßgebend. Während die Zahl der Übernachtungen der deutschen Gäste um 22% stieg, nahm die Frequenz aus den übrigen Ländern nur um 13% zu. Der Anteil der Bundesrepublik erhöhte sich von 57% auf 59%; die Anteile aller anderen wichtigen Herkunftsländer gingen leicht zurück; absolut wurden jedoch aus diesen Ländern keine Einbußen erlitten.

Die *Deviseneingänge* aus dem Ausländerverkehr nahmen um 40% auf rd. 3 Mrd. S zu, gegenüber einer Steigerung der Übernachtungen von nur 19%. Im Jahre 1954/55 war die Entwicklung umgekehrt,

Der Ausländer-Fremdenverkehr im Jahre 1955/56 nach Herkunftsländern

	Sommerhalbjahr 1955 ¹⁾		Fremdenverkehrsjahr 1955/56 ²⁾		Anteile	
	1.000 Übernachtungen	1955 = 100	1.000 Übernachtungen	1954/55 = 100	1954/55	1955/56
Insgesamt	11 204 8	118 2	14 406 9	117 4	—	—
abzüglich Kleines Walsertal und Jungholz	362 9	107 0	730 5	104 6	—	—
Rest	10.841 9	118 6	13.676 4	118 1	100 0	100 0
davon						
Deutschland	6.517 8	122 6	8.017 0	122 1	56 7	58 6
England	876 8	114 7	1.141 0	116 1	8 5	8 3
Italien	315 6	103 8	426 2	104 3	3 5	3 1
Schweiz	276 9	109 3	367 7	110 3	2 9	2 7
Frankreich	573 6	115 4	806 0	113 9	6 1	5 9
Holland	711 0	111 0	875 1	112 3	6 7	6 4
Belgien/Luxemburg	238 7	110 6	291 9	110 9	2 3	2 1
Schweden	173 3	100 5	209 7	101 8	1 8	1 5
Dänemark	179 9	108 7	191 3	108 3	1 5	1 4
USA	423 9	121 4	588 8	117 7	4 3	4 3
Andere	562 7	120 2	761 5	116 2	5 7	5 6
Ausland ohne Deutschland	4.324 2	113 1	5.659 4	112 9	43 3	41 4

¹⁾ Vorläufige Monatsergebnisse aus 800 Gemeinden. — ²⁾ Den Winterhalbjahren liegen die endgültigen Halbjahresergebnisse zu Grunde, den Sommerhalbjahren die Ergebnisse aus 800 Gemeinden. Die absoluten Zahlen werden sich noch um rd 9% erhöhen, die Prozentzahlen verändern sich nur geringfügig.

einer Frequenzsteigerung von 31% entsprach ein nur um 4% höherer Deviseneingang. Diese Unterschiede dürften vorwiegend auf Devisenmanipulationen beruhen, keinesfalls aber auf einer Änderung der Konsumgewohnheiten der Auslandsgäste oder auf Preisverschiebungen. Längerfristig stimmt die Entwicklung überein. Seit dem Fremdenverkehrsjahr 1952/53 nahmen die Deviseneingänge und die Frequenz um 95% bzw. 78% zu, die Differenz läßt sich aus Preissteigerungen erklären.

Devisenbilanz des Reiseverkehrs

	1954/55	1955/56	1954/55
	1 000 S		= 100
Einnahmen	2.128.311	2.968.876	139 5
davon Winterhalbjahr	521.135	660.298	126 7
Sommerhalbjahr	1.607.176	2.308.578	143 6
Ausgaben	504.256	590.109	117 0
Überschüsse	1.624.055	2.378.767	146 5

Die rein rechnerische Tagesausgabe je Person betrug im Berichtsjahr 200 S. Diese Zahl ist jedoch fiktiv, da in den Deviseneingängen auch die Ausgaben jener Ausländer enthalten sind, die nur kurzfristig nach Österreich einreisen und von der Fremdenverkehrsstatistik nicht erfaßt werden. Andererseits fehlen jene Schillingbeträge, die von ausreisenden Österreichern ausgeführt und von Ausländern wieder heringebracht wurden. Auf Grund der Pensions- und Hotelpreise in den von Ausländern besuchten Gebieten dürften die Tagesausgaben einschließlich aller Aufwendungen für Verkehrsmittel, Unterhaltung und andere Einkäufe im Durchschnitt bei ungefähr 170 S liegen, wobei freilich die Ausgaben zwischen 60 bis 70 S und 500 bis 600 S schwanken.

Die Deviseneingänge in Höhe von rd. 3 Mrd. Schilling deckten nahezu das Defizit aus der Handelsbilanz (3.040 Mill. S) in den ersten 11 Monaten des Jahres 1956.

Steigender Anteil der Heilbäder am Fremdenverkehr

Die Zahl der Übernachtungen in 24 Heilbädern betrug im Berichtsjahr 355 Mill. oder 12% der gesamten Frequenz. Weit aus an der Spitze stehen Badgastein, Hofgastein und Schallerbach, auf die 53% aller Übernachtungen entfielen. Es folgen Ischl, Bad Hall, Baden und Gleichenberg mit insgesamt 31% und Aussee sowie Goisern mit 8%. Die restlichen 8% verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf die übrigen 15 Bäder. Im Gegensatz zum übrigen Fremdenverkehr überwiegen in den Heilbädern die Inländer. Ihr Anteil betrug 65%; nur in Badgastein, Hofgastein, Solbad Hall dominierten die ausländischen Gäste. Die Ausländerfrequenz ist jedoch seit 1952/53 ständig gestiegen, und zwar insgesamt um 58%, ihr Anteil erhöhte sich von 29% auf 35%. Diese Entwicklung erstreckt sich bemerkenswerterweise auch auf die kleineren und noch unbedeutenden Bäder, wie Vellach und Bad Iselsberg (Kärnten), in denen die ausländischen Gäste sogar weitaus überwiegen. Das Schwergewicht des Ausländerverkehrs liegt freilich noch in Badgastein und Hofgastein, auf die 71% aller Übernachtungen entfielen. Im Inländerverkehr ist die Streuung größer; an der Spitze steht Schallerbach (21%), dann folgen Badgastein (12%), Bad Hall und Ischl (je 11%).

Gegenüber 1936/37 nahm der Bäderverkehr um 56% zu. Die Ausländerbesuche stiegen um 167%, jene der Inländer aber nur um 27% (Der Anteil

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in 24 Heilbädern

	1936/37		1955/56		1936/37 = 100	1952/53 = 100	Aufenthaltsdauer = 100
	Insges.	davon Ausland	Insges.	davon Ausland			
	1 000 Übernachtungen				%	Tage	
Badgastein	326 7	182 6	876 4	601 3	268 3	132 7	14
Hofgastein	127 5	42 1	501 3	280 4	393 2	123 2	15
Schallerbach	99 2	1 2	487 9	15 9	491 8	146 0	27
Ischl	226 9	39 2	326 0	79 1	143 7	122 0	7
Bad Hall	140 5	10 7	277 0	16 7	197 2	105 5	18
Baden	742 0	108 0	248 5	47 8	33 5	126 8	10
Gleichenberg	94 7	20 7	231 9	8 8	244 9	130 2	17
Goisern	100 4	12 7	173 7	66 3	173 0	212 3	15
Aussee	154 2	39 3	124 7	55 8	80 9	108 5	7
Andero ²⁾	265 9	9 8	298 6	73 6	112 3	155 0	10
Insgesamt	2 278 0	466 3	3 546 0	1 245 7	155 7	131 6	13
1936/37 = 100	—	—	155 7	267 1	—	—	—
1952/53 = 100	—	—	131 6	158 3	—	—	—

¹⁾ Althofen (Anteil 1955: 0 1%), Deutsch-Altenburg (1 5), Fischau (0 3), Hohenems (0 4), Iselsberg (0 4), Kleinkirchheim (0 5), Sauerbrunn (0 6), Schönau i. Geb. (0 2), Solbad Hall (1 0), Stuhlfelden (0 1), Tatzmannsdorf (1 3), Vellach (0 1), Vöslau (0 8), Wimbach-Neydharting (0 7), Wörtschach (0 4).

der Ausländer erhöhte sich von 21% auf 35%.) Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als Baden bei Wien, das vor dem Krieg weitaus an der Spitze aller Bäder stand (752.040 Nächtigungen, Anteil 33%), seine Frequenz von 1936/37 erst zu 33% erreichte. Ebenso blieben Bad Vöslau (28% von 1936/37), Sauerbrunn (34%) und Fischau (43%) unter dem Vorkriegsstand; von den niederösterreichischen Bädern war nur in Deutsch-Altenburg und Tatzmannsdorf die Frequenz um 42% und 49% höher als vor dem Krieg. Dadurch konnte jedoch der Verlust in den anderen Bädern Niederösterreichs und des Burgenlandes nicht ausgeglichen werden. Der Besuch in diesen sechs Bädern sank von 1 Mill. Übernachtungen auf 407.368 (-60%), ihr Anteil am österreichischen Bäderverkehr von 44% auf 12%. Die stärkste Zunahme hatten Bad- und Hologastein sowie Schallerbach, deren Frequenz gegenüber 1936/37 um 168%, 293% bzw. 392% stieg. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich in diesen drei Bädern von 553.330 auf 1.87 Mill. (+237%), ihr Anteil von 24% auf 53%. Der Besuch in den östlichen Bädern nahm seit dem Abzug der Besatzungsmächte stark zu, in naher Zukunft ist jedoch kaum mit einer Steigerung auf das Vorkriegsniveau zu rechnen, da die finanziellen Mittel für die erforderlichen Investitionen nicht ausreichen dürften. Die Entwicklung in den letzten Jahren hat gezeigt, daß für die österreichischen Heilbäder bei entsprechenden Investitionen und intensiver Werbung auch im Ausländerverkehr gute Expansionsmöglichkeiten bestehen. Sie zu nutzen ist freilich in erster Linie eine Frage der Kapitalbeschaffung, denn die Werbekraft eines Bades beruht nicht allein auf seiner Heilwirkung, sondern auch auf den vielen Annehmlichkeiten, die heute ein Kurgast fordert.

Die Entwicklung in den östlichen Bundesländern

Der Fremdenverkehr in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland war bis zum Abzug der Besatzungsmächte aus den bekannten Gründen stark behindert. Der Wiederaufbau in den kriegsbeschädigten Fremdenverkehrsgebieten, wie in vielen Teilen des Semmeringgebietes, Reichenau, Baden usw., erfolgte nur sehr langsam oder unterblieb ganz. Die russische Besetzung des Landes hielt viele Besucher, insbesondere die Ausländer, ab. In der Saison 1953/54 erreichten die Übernachtungen in Wien und Niederösterreich nur 40% und 57% der Saison 1936/37, während sie in den westlichen Ländern den Vergleichsstand bereits um 38% überschritten hatten. Es war vorauszusetzen, daß auch nach dem Abzug der Besatzungsmächte der Vorsprung der westlichen Bundesländer nicht so schnell aufgeholt werden kann,

da nicht allein die erforderlichen Investitionen Zeit und Kapital erfordern, sondern auch die Gäste erst wieder gewonnen werden müssen. Da die Gäste aus dem Osten weitgehend wegfallen, werden Wien und Niederösterreich auch künftighin nicht die Stellung im österreichischen Fremdenverkehr wieder erlangen, die sie vor dem Krieg mit einem Anteil von 43% (1955/56: 21%) hatten.

Die Entwicklung in den drei östlichen Bundesländern im Jahre 1955/56 entsprach ungefähr den Erwartungen. Bei einer gesamten Frequenzsteigerung von 13% nahm der Fremdenverkehr in Wien und dem Burgenland um 24% und 49%, in Niederösterreich um 12% zu. Der Vorkriegsstand wurde allerdings erst zu 62%, 38% und 66% erreicht, während ihn die westlichen Bundesländer um 78% überschritten.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den östlichen Bundesländern¹⁾

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Insgesamt
	1 000 Übernachtungen			
Inländer	487 2	3 510 8	134 1	4 132 1
Ausländer	1 339 6	241 6	12 4	1 593 6
Insgesamt	1 826 8	3 752 4	146 5	5 725 7
1954/55 = 100	123 8	111 7	149 3	116 1
1936/37 = 100	61 6	65 5	38 1	63 1
davon Inländer	214 2	67 0	48 6	71 9
Ausländer	48 9	49 8	32 6	48 9

¹⁾ Für Niederösterreich und Burgenland vorläufige Zahlen

Im Wiener Fremdenverkehr dominierten vor dem Krieg bei weitem die Auslandsgäste (92%). Nach dem Krieg verschob sich die Struktur etwas zu Gunsten der Inländer, hauptsächlich infolge der Industrialisierung in den westlichen Ländern, wodurch vor allem der Geschäftsverkehr aber auch die Studienaufenthalte rasch stiegen. Hiefür spricht insbesondere, daß die Frequenz im Winter- und Sommerhalbjahr nahezu gleich hoch ist. Im Berichtsjahr überschritten die Inländerübernachtungen (487.191) jene des Jahres 1936/37 um 114%. Seit 1953/54 jedoch holte der Ausländerverkehr rasch auf; er stieg um 78% (Inländer: 15%) auf 1.34 Mill. Übernachtungen, so daß sich sein Anteil von 64% auf 73% erhöhte. Der Vorkriegsstand wurde allerdings erst zu 49% erreicht. Das geht vor allem darauf zurück, daß die seinerzeit sehr zahlreichen Studienaufenthalte und Vergnügungsreisen aus den Oststaaten, insbesondere in den Wintermonaten, ausfallen. Daher liegt auch die Winterfrequenz weiter (-62%) unter dem Vorkriegsstand als die Sommerfrequenz (-44%) und die Steigerung seit 1953/54 war im Sommerverkehr (+84%) viel stärker als im Winterverkehr (+63%). Außerdem ist auch die Hotelkapazität zu gering. Immerhin sind die Erfolge in den letzten beiden

Jahren, vor allem aber von 1955 auf 1956 beachtenswert; in den nächsten zwei Jahren könnte es dem Wiener Fremdenverkehr gelingen, zumindest den Vorkriegsstand wieder zu erreichen.

Im Wiener Ausländerverkehr entfallen im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet nur 20% der Übernachtungen auf Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland (insgesamt 59%); es folgen die USA mit 17%, England und Italien mit je 8% sowie die Schweiz und Frankreich mit je 6%. Die Ursache für die größere Streuung der Herkunftsländer liegt in den zahlreichen internationalen Veranstaltungen, Geschäftsreisen und Studienaufenthalten.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Niederösterreich und dem Burgenland bestimmt wie vor dem Krieg fast ausschließlich der Inländerverkehr. In beiden Ländern bleibt der Ausländeranteil mit je rund 7% weit unter dem Durchschnitt (52%), obwohl der Ausländerverkehr in Niederösterreich von 1955 auf 1956 um 51% stieg. Eine zahlenmäßig entscheidende Zunahme ist jedoch auch künftig nicht zu erwarten, selbst im Bäderverkehr nicht, an dem auch vor dem Krieg die ausländischen Gäste nur zu 12% beteiligt waren. Der Inländerverkehr in diesen Ländern hängt aber vorwiegend vom Wiener Reisepublikum ab, auf das im Berichtsjahr 77% (N. Ö.) bzw. 58% (Burgenland) der Übernachtungen entfielen. Die noch relativ geringe „Reisefreudigkeit“ der Wiener – zumindest im Inlandsverkehr – erklärt die im Vergleich zu Wien (gegenüber 1954/55 + 24%) ungünstigere Entwicklung speziell in Niederösterreich (+ 12%).

Regionale Verteilung des Fremdenverkehrs — Starke Konzentration auf wenige Gemeinden

Die Verteilung des Fremdenverkehrs auf die einzelnen Bundesländer hat sich gegenüber 1954/55

trotz der stärkeren Steigerung der Frequenz in Wien und dem Burgenland praktisch kaum verändert. Die Anteile der einzelnen Bundesländer nahmen in keinem Fall stärker als um 0,9 Punkte zu oder ab. Nach wie vor hat Tirol den höchsten Anteil (21%); dann folgen Salzburg (17%), Niederösterreich (14%), Kärnten (12%), Oberösterreich (12%), Wien (7%), Vorarlberg (4%)¹⁾, Steiermark (12%) und Burgenland (1%). In der Reihung rückte nur Kärnten, das schon in den letzten Jahren gegenüber den westlichen Bundesländern aufholte, vom 5. auf den 4. Platz. Auch die Verteilung der Inländer und Ausländer auf die Bundesländer wie auch die Anteile beider Gruppen innerhalb der einzelnen Länder blieb nahezu unverändert. Nur in Wien erhöhte sich der Anteil der Ausländer von 68% auf 73%. Der Inländerverkehr hatte sein Schwergewicht in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark (65% der Übernachtungen), der Ausländerverkehr in Tirol, Salzburg und Kärnten (72%).

Die relativ günstige Verteilung des gesamten Fremdenverkehrs auf die einzelnen Bundesländer darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich der Fremdenverkehr auf wenige Gemeinden konzentriert. Dies gilt für den Inländer- wie für den Ausländerverkehr, wengleich die Konzentration im Ausländerverkehr viel stärker ist. Von den Ausländerübernachtungen in 1.710 meldenden Gemeinden entfielen im Sommerhalbjahr 1955 – für 1956 liegen noch keine detaillierten Zahlen vor, es können sich jedoch nur geringfügige Verschiebungen ergeben – 60% bzw. 80% auf nur 55 bzw. 148 Orte, dies sind 3% und 9% aller meldenden Gemeinden. Im Inländerverkehr ist die Ballung geringer; 60% der Übernachtungen waren in 121 Orten (7%), 80% in 318 Orten (19%) konzentriert.

Verteilung des Fremdenverkehrs im Jahre 1954/55 auf Gemeinden bis 10.000, über 10.000 bis 100.000 und über 100.000 Übernachtungen

	Zahl der Gemeinden	Zahl der Übernachtungen in 1.000	Davon entfielen in bis 10.000		Prozent auf Orte bis über 10.000 bis 100.000		Übernachtungen über 100.000		Durchschnittliche Übernachtungen je Gemeinde
			Ge-meinden	Über-nachtungen	Ge-meinden	Über-nachtungen	Ge-meinden	Über-nachtungen	
Wien	1	1.475,5	—	—	—	—	100,0	100,0	1.476,500
Niederösterreich	490	3.587,1	83,9	24,2	14,9	48,4	1,2	27,4	7,321
Burgenland	72	128,4	97,2	64,7	2,8	35,3	—	—	1,783
Oberösterreich	193	3.175,5	77,1	10,7	18,8	32,6	4,2	56,7	16,539
Salzburg	87	4.187,5	43,7	4,6	50,6	33,3	5,7	62,1	48,132
Steiermark	376	3.031,2	84,0	20,6	14,4	41,9	1,6	37,5	8,105
Kärnten	161	2.727,8	76,2	14,9	19,4	39,0	4,4	46,1	17,049
Tirol	254	5.875,3	58,9	9,0	38,4	53,2	2,7	37,8	23,222
Vorarlberg	76	1.180,6	68,4	22,3	29,0	46,9	2,6	31,0	15,534
Insgesamt	1.710	25.368,9	76,5	13,0	21,0	40,3	2,5	46,7	14,836

¹⁾ Vorarlberg ohne das Kleine Walsertal (Zollauschlußgebiet), wo 730.528 Übernachtungen gezählt wurden. Da es sich fast ausschließlich um ausländische Gäste (Deutsche) handelt, sinkt der Anteil Vorarlbergs vor allem im Ausländerverkehr sehr stark von 12,1 auf 6,7% und im Gesamtverkehr von

7,2 auf 4,4%. Da die Deviseneinnahmen aus diesem Fremdenverkehr aber fast bedeutungslos sind, wäre es irreführend, den immerhin sehr starken Fremdenverkehr des Kleinen Walsertales einzubeziehen.

Im Winterhalbjahr ist die Konzentration noch viel größer. Von den 1368 am Winterverkehr beteiligten Orten fielen auf 39 Gemeinden (3%) 80% des Ausländerverkehrs und auf 12 Orte (0,9%) 60% der Frequenz. Im Inländerverkehr waren die entsprechenden Zahlen 116 (9%) und 35 Gemeinden (3%).

77% aller Fremdenverkehrsgemeinden haben eine Jahresfrequenz von weniger als 10 000 Übernachtungen. Die durchschnittliche Frequenz beträgt in dieser Gruppe nur 3.305 Übernachtungen. Dies bedeutet, daß sich in diesen Gemeinden durchschnittlich nur 9 Fremde pro Tag aufhalten oder bei einer Saison von 120 Tagen im Jahr 28 Gäste täglich. Über 100.000 Übernachtungen im Jahr hatten nur 42 Gemeinden, auf die allerdings 47% aller Nächtigungen entfielen gegen nur 13% in der ersten Gruppe. Der Ausländerverkehr konzentrierte sich zu 48% in 24 Gemeinden mit über 100 000 Übernachtungen. An der Spitze standen Wien, Innsbruck, Badgastein, Salzburg, Seefeld in Tirol, Hofgastein, Kitzbühel, Velden, Mayrhofen, Zell am See, Sölden und Pörschach, wo jeweils über 200 000 Ausländernächtigungen gezählt wurden.

Die durchschnittliche Übernachtungsfrequenz je meldende Gemeinde betrug 14.836; sie war im Land Salzburg mit 48 132 am höchsten und im Burgenland mit 1 783 am niedrigsten. Die Ballung ist im Land Salzburg und in Oberösterreich am stärksten. In diesen Ländern entfielen 62% und 57% der Frequenz auf 5 bzw. 8 Orte, der Rest auf 81 bzw. 185 Gemeinden. Die Streuung ist — abgesehen vom Burgenland — in Niederösterreich am größten; 60% der Übernachtungen verteilten sich auf 476 Gemeinden, der Rest fiel auf 14 Orte.

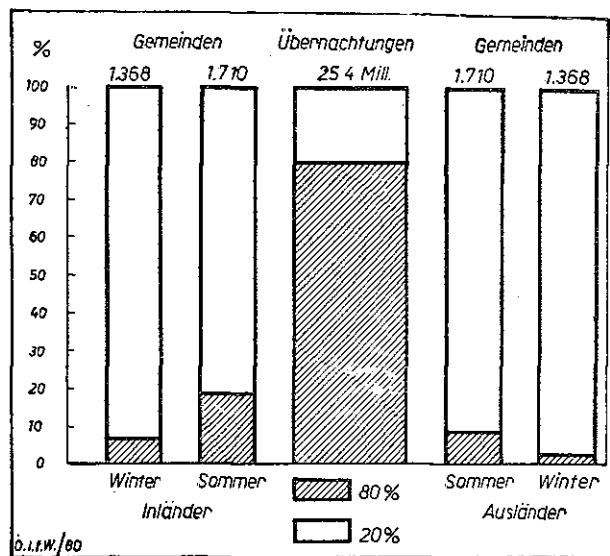
Die außergewöhnlich starke Ballung des Reiseverkehrs ist nur teilweise landschaftlich bedingt.

Anteil der wichtigsten Gemeinden an 60% und 80% der Übernachtungen¹⁾

	auf ... Gemeinden	Es entfielen		Anteil %
		60% aller Übernachtungen auf ... Gemeinden	80% auf ... Gemeinden	
Winterhalbjahr (1.368 Gemeinden)				
Insgesamt	32	2,3	106	7,7
Inländer	35	2,6	116	8,5
Ausländer	12	0,9	39	2,9
Sommerhalbjahr (1.710 Gemeinden)				
Insgesamt	101	5,9	272	15,9
Inländer	121	7,1	318	18,6
Ausländer	55	3,2	148	8,7

¹⁾ Saison 1954/55 ohne das Zollausschlußgebiet Mittelberg und Jungholz.

Verteilung von 80% und 20% der Übernachtungen des Jahres 1954/55 auf die meldenden Gemeinden



Obwohl die landschaftlichen Voraussetzungen für eine weite Streuung des Fremdenverkehrs in Österreich gegeben sind, konzentriert sich der Inländer- wie Ausländerverkehr doch auf nur wenige Gemeinden. Im Sommerhalbjahr 1955 entfielen 80% aller Übernachtungen der Ausländer und Inländer auf 9% und 19% der 1710 meldenden Gemeinden, im Winterhalbjahr (1.368 Gemeinden) auf 2% und 7%. Diese starke Ballung beruht zuletzt auf dem ungenügenden Komfort in den meisten übrigen Fremdenverkehrsorten.

Sicher werden gewisse Orte wegen ihrer landschaftlichen Reize oder ihrer kulturellen Bedeutung immer eine hohe Dichte aufweisen; auch werden viele Reisende den Urlaub nicht in einsamen, abgeschiedenen Gebieten verbringen wollen. Die Beobachtung der letzten Jahre zeigt aber, daß auch Ausländer immer mehr dazu neigen, den dichten Reisetraum zu meiden und ruhigere Gebiete aufzusuchen. Leider steht dem aber die vielfach völlig ungenügende Ausstattung der Beherbergungsbetriebe in diesen Orten entgegen. Der heutige Urlaubsreisende verzichtet nur ungern auf seinen gewohnten täglichen Komfort oder will ihn zumindest nicht allzusehr einschränken. Diesen Ausstattungswünschen werden die österreichischen Fremdenverkehrsbetriebe auch in den abgelegeneren Gebieten möglichst entsprechen müssen, wenn eine größere Streuung erreicht werden soll. Einer regionalen Verbreiterung des Komforts könnte es gelingen, auch neues Reisepublikum zu gewinnen, so daß die bessere Streuung nicht unbedingt auf Kosten der jetzt gut frequentierten Gemeinden erfolgen müßte.